

„Ein Lied kann viel Dunkel erhellen.“ (Franz von Assisi)

von Walter Bär-Vetsch, Altdorf

Mit einem Schlussingen wird der Evangelisch-Reformierte Kirchenchor Erstfeld am 17. Juni 2018 sein 120-jähriges Bestehen beenden. Ein steter Mitgliederrückgang hat zur unweigerlichen Vereinsauflösung geführt.

Dies ist durchaus eine Hommage an die vielen Frauen und Männer, die in den vergangenen fast hundertzwanzig Jahren im Evangelisch-Reformierten Kirchenchor Erstfeld mitgemacht haben. Denn Musik im Gottesdienst ist nicht nur „Hintergrundkulisse“, sondern eine echte Bereicherung der Liturgie. Das betrifft in erster Linie die Orgel, umfasst aber auch andere Instrumente und den Gesang. Wenn der Kirchenchor mitgewirkt hat, haben sich die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher an der gesanglichen Leistung auf der Empore erfreut!

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Erstfeld

Der Bau der Gotthard-Bahn zog zwischen 1872 und 1882 viele Arbeiter und Angestellte ins Urnerland. Den Bauarbeitern folgte das Bahnpersonal, das sich im Tessin und im Reusstal eine neue Heimat suchte. Nach dem Bahnbau und der Aufnahme des Bahnbetriebs kam um die Jahrhundertwende die Industrie. Die Betriebe, die sich im unteren Kantonsteil und im mittleren Reusstal ansiedelten, benötigten auswärtige Fachleute verschiedener Berufe, unter ihnen viele Protestanten.

Bei den reformierten Ansiedlern regte sich bald der Wunsch nach einer Glaubensgemeinschaft. In Erstfeld, dem damaligen Zentrum, fanden 1884 die ersten reformierten Gottesdienste in einem Zimmer des Kirchmatt-Schulhauses statt. Am 11. Mai 1885 beschloss eine Versammlung die Gründung der Protestantischen Kirchgemeinde Uri, welche die zwischen Altdorf und Göschenen lebenden rund 420 Protestanten vereinigte. 1911 schlossen sich die Kirchgenossen im Urserental ihren Mitgläubigen im unteren Kantonsteil an. Die Protestantische Kirchgemeinde Uri gliederte sich später in die drei Lokalgemeinden Erstfeld, Altdorf und Andermatt-Göschenen. Am 10. Dezember 1899 konnte in Erstfeld die protestantische Kirche feierlich eingeweiht werden.

Kirchenmusik und -gesang

Bereits bei den Gottesdiensten im Kirchmatt-Schulhaus begleitete ein 1886 gespendetes Harmonium den Gesang der Kirchgemeinde. War die Kirche fortan das äussere Zeichen der Kirchgemeinde, so sollten Musik und Gesang die Liturgie bereichern. Unter den damals rund dreihundert Mitgliedern der Protestantischen Kirchgemeinde Erstfeld regte sich Ende 1898 der Wunsch nach einem eigenen Kirchenchor. 1899 gründeten sangesfreudige Kirchgänger den Protestantischen Kirchenchor Erstfeld. Als Ziel galten die Förderung des Kirchengesangs und die Mitwirkung an Gottesdiensten bei hohen Feiertagen und anderen kirchlichen Anlässen. Die Kirchenpflege unterstützte dieses Vorhaben. Bald fanden sonntagabends, zeitweise auch samstags um 17.30 Uhr, im Hotel Hof, im Casino oder zu Hause bei Chormitgliedern Proben statt. Sekun-

darlehrer Brugger von der Erstfelder Gotthardbahn-Schule leitete die ersten Gesangsstunden. An der Grundsteinlegung der protestantischen Kirche Erstfeld vom 14. Mai 1899 trat der Chor erstmals öffentlich auf. Das erste Kirchenchorkonzert fand am 20. Mai 1900 statt. Bei der Beerdigung von Pfarrer Karl Blum (von 1902 bis 1909 in Erstfeld tätig) sang der Kirchenchor 1909 erstmals ein Grablied.

Die Kirchenpflege entsprach dem allgemeinen Anliegen nach einer Kirchenorgel. Am 21. Oktober 1915 konnte sie eingeweiht werden. Sie ersetzte das bisherige Harmonium und begleitete den Kirchenchor fortan bei seinen Gesängen.

Höhen und Tiefen in der Vereinsgeschichte

Neben glanzvollen Höhepunkten bei Konzerten und anderen Anlässen musste der Kirchenchor auch Tiefpunkte verkraften, wenn die Mitgliederwerbung und die Suche nach einem geeigneten Dirigenten Sorgen bereiteten.

1905 gab sich der Verein erstmals Statuten. Mit dem gesungenen biblischen Wort sollte der Chor Herz und Gemüt der Kirchgemeinde erfreuen und seinen Sängerinnen und Sängern Kraft, Freude und Vertrauen für den Alltag schenken. 1910 zogen erste dunkle Wolken auf. Dirigenten- und Präsidentenwechsel führten fast zur Probeneinstellung. Doch der bisherige Dirigent, Lehrer Brugger, liess sich zum Weitermachen umstimmen. Der Kirchenchor lebte wieder auf und verschönerte im 1915 die Orgeleinweihung in Erstfeld und die Kircheneinweihung in Andermatt mit wohlgewählten Liedern. Am 11. Mai 1919 feierte der Verein gebührend sein zwanzigjähriges Bestehen.

Der Kirchenchor wurde zum tragenden Element des kulturellen Lebens in der Pfarrei. In zahlreichen Proben eignete sich die Sängerschar ein grosses Repertoire kirchlicher und weltlicher Lieder an. Doch bereits damals machte dem Verein die Mitgliederfluktuation zu schaffen. Bedingt durch den Arbeitsplatz bei der Bundesbahn, wechselten die „Bähnlerfamilien“ häufig ihren Wohnort. Sängerinnen und Sänger kamen und gingen. In der Hoffnung, damit neue Mitglieder zu gewinnen, änderte der Verein 1920 seinen Namen in Protestantischer Gemischter Chor Erstfeld.

Weiterhin verschönerte der Kirchenchor an den hohen Feiertagen die Gottesdienste. Mit seinem Gesang erhielten Lob und Verkündigung besonderen Glanz und Nachdruck. Er bereicherte zahlreiche Festgottesdienste, Kirchenjubiläen und andere feierliche Anlässe. Seine Auftritte beschränkten sich nicht nur auf die Gottesdienste in Erstfeld; der Chor trat auch bei reformierten Gottesdiensten und Anlässen in Altdorf, Andermatt, Göschenen, Gurnellen (bis 1966) und Amsteg (bis 1973) auf. Die Teilnahme an Kirchengesangsfesten ermöglichte den Sängerinnen und Sängern nicht nur, ihre Liebe zum Gesang auszudrücken, sondern die Kameradschaft über die Gemeindegrenze hinaus zu pflegen und neue Werke zu lernen. Bei Begegnungskonzerten, bei denen alle Chöre ihre Lieblingswerke vortrugen, beurteilte eine Fachjury auf Wunsch die Darbietung. Dabei ging es primär nicht um Punkte und Ränge, sondern vielmehr um eine Standortbestimmung.

Die Auftritte mit dem Gemischten Chor der katholischen Kirchgemeinde Erstfeld galten bald als Zeichen gelebter Ökumene. Unter der Leitung von Alfred Zwyer

traten die beiden Chöre 1970 beim Erstfelder Radioabend gemeinsam auf. Wenn die Direktübertragung aus dem Casinosaal auch nur wenige Minuten dauerte, so war sie für die Sängerinnen und Sänger ein unvergessliches Erlebnis. Seit 1982 verschönerten die beiden Chöre jährlich gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst. Die gegenseitige Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern der beiden Chöre und auch des Kirchenmusikverbandes Uri (im 2010 aus dem Zusammenschluss des Kantonalen Cäcilienverbands Uri und dem Verband der Kirchenmusikerinnen und -musiker des Kantons Uri entstanden) an ihren Generalversammlungen bestätigten den freundschaftlichen Kontakt und zeugten von Respekt und Wertschätzung.

Der Kirchenchor wurde bereits in seinen ersten Jahren mit dem Problem aller kulturellen Vereine konfrontiert, mit dem Mitgliederbestand. Die Vereinsführung strengte sich immer wieder an, neue Mitglieder zu werben. Oft waren die Ergebnisse ernüchternd. Aber man gab nie auf. In seinen besten Zeiten – in den 1960-er Jahren – umfasste der Protestantische Kirchenchor Erstfeld über rund vierzig aktive Sängerinnen und Sänger sowie etwa sechzig Passivmitglieder. Schwankte früher der Mitgliederbestand, meist bedingt durch den Weg- und Zuzug der „Bähnlerfamilien“, trat ab den 1970-er Jahren ein markanter Mitgliederschwind ein. 1986 fiel die Zahl auf erstmals unter hundert Mitglieder, wovon lediglich noch dreizehn aktive. Mit grossem Einsatz wurde immer wieder versucht, neue Sängerinnen und Sänger zu gewinnen. Im 2000 lud der Vorstand alle rund 220 protestantischen Gemeindeglieder im Alter zwischen 20 und 65 Jahren persönlich zu einer Chorprobe ein. Leider folgte niemand diesem Aufruf!

Am 5. Mai 1983 beschloss die ordentliche Versammlung der Kirchgemeinde Uri die Änderung ihres Namens in „Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde“. Der Kirchenchor übernahm diese Änderung und nannte sich fortan „Evangelisch-Reformierter Kirchenchor Erstfeld“.

Aktive Chordirigenten

Seit der Gründung bis 1974 leiteten vierzehn Dirigenten den Kirchenchor, und fast gleich viele Präsidentinnen/Präsidenten standen dem Verein vor. Die Dirigenten verliessen den Chor meist wegen Wohnortwechsel. Die Suche einer Nachfolge war nicht immer einfach. So mussten 1974 verschiedene Dirigenten einspringen. Nach Frau Kündig leitete Ulrich Winkler von 1980 bis 1988 den Kirchenchor. Zeitweise stand er dem Verein gleichzeitig als Präsident vor. 1989 übernahm Hansruedi Arnold die Chorleitung. Sein Wegzug verlangte eine weitere Nachfolge. Was vorerst wie eine Übergangslösung aussah, wurde zum Idealfall: Marie-Louise Marty aus Bauen sagte kurz vor Weihnachten 1991 zu, den Chor auf Zusehen hin zu leiten. Aus der befristeten Zusage wurden fünf Jahre. Im November 1996 übernahm Kurt Rohrer für die nun über zwanzig Sängerinnen und Sänger, davon fünf Männer, den Dirigentenstab. Zielstrebig ging er die vierzehntäglichen Proben an. Mit externer Unterstützung förderte er die Stimmbildung und motivierte damit die Sängerinnen und Sänger. Unter seiner Leitung bereitete sich der Chor gekonnt auf seine Auftritte bei hohen kirchlichen Feiern sowie die musikalische Verschönerung verschiedener Fest- und Jubiläumsgottesdienste vor. Der Kirchenchor war sich seiner Möglichkeiten bewusst. So lehnte er die Anfrage um ein Mitmachen am Tag der Kirchen bei der

Landesausstellung 2002 wegen zu geringer Anzahl Sängerinnen und Sänger und wegen zu aufwändiger Vorbereitung ab. Vielmehr konzentrierte er sich auf seine Auftritte bei kirchlichen Gottesdiensten und Jubiläen, beim jährlichen ökumenischen Gottesdienst mit dem Gemischten Chor der katholischen Kirchengemeinde Erstfeld und seit 1998 bei der Adventsandacht im Alters- und Pflegeheim Spannort.

Geselliges Beisammensein

Musik und die Kirche geben Halt, ganz besonders in einem Chor, in dem sich Gleichgesinnte zusammenfinden. Das bewiesen die langjährigen Mitgliedschaften der Sängerinnen und Sänger. Wenn sie nicht von Erstfeld weggezogen, blieben viele bis zu ihrem Ableben treue Mitglieder. Dazu trug sicher auch die gelebte Geselligkeit im Kirchenchor bei. Schon die früheren Statuten hielten fest, dass nebst regelmässigem Mitwirken im Gottesdienst oder bei andern Anlässen und bei den Gesangsproben das gesellige Beisammensein nicht fehlen durfte. Dieses gemütliche Zusammensein fand an Kegelabenden, Chlausfeiern und Vereinsausflügen statt. Nicht selten besuchte der Chor auf seinen Ausflügen weggezogene Vereinsmitglieder, um sie und ihre neue Kirchengemeinde mit einer musikalischen Darbietung zu überraschen. Ehemalige Mitglieder organisierten aber auch Treffen mit ihrem neuen Kirchenchor, um anlässlich eines Vereinsaufluges einen Gottesdienst in Erstfeld mit seinem Gesang zu verschönern.



Die Sängerinnen und Sänger des aufgelösten Kirchenchors.

Vereinsauflösung

Mit viel Zuversicht und grosser Liebe zum Singen gründeten vor fast hundertzwanzig Jahren sangesfreudige Männer und Frauen den Protestantischen Kirchenchor Erstfeld, um „Gott zu loben, ehren und preisen“. Das gesprochene Wort spricht in erster Linie den Verstand an, das gesungene Wort berührt auch das Herz. Diese Aufgabe hat sich bis zur Auflösung nicht geändert. Der Kirchenchor hat in unzähligen Gottesdiensten, in Konzerten und bei anderen Gelegenheiten die gute Botschaft von der Liebe Gottes den Menschen in die Herzen gesungen, damit das Vertrauen gestärkt und die Lebensfreude erneuert.

Heute stehen wir wegen der beruflichen Mobilität und des grossen Angebots an Freizeitaktivitäten mehr denn je einem sozialen Wandel gegenüber. Auch am Kirchenchor sind diese Veränderungen nicht spurlos vorbeigegangen. Dennoch ist er bis zur Auflösung ein lebendiges Glied der Kirchgemeinde Erstfeld geblieben. Der Chor hat die musikalische Umrahmung verschiedenster Gottesdienste an hohen Feiertagen und weiteren kirchlichen Anlässen als seine wichtige, wertvolle und dankbare Aufgabe betrachtet. Mit dem gesungenen biblischen Wort Herz und Gemüt der Zuhörerinnen und Zuhörer zu erfreuen, hätte doch eigentlich optimistisch stimmen müssen. Doch der stete Mitgliederschwund hat ein Fortbestehen des Evangelisch-reformierten Kirchenchors Erstfeld – des einzigen reformierten Kirchenchors seit der Auflösung des Altdorfer Kirchenchors im 1998 – schliesslich dennoch verunmöglicht. Aber falls sich Sängerinnen und Sängern einfinden, sollte es weiterhin möglich sein, für spezielle Anlässe einfache Lieder zu proben und dann vorzutragen. Das Singen bei einem Gottesdienst im Dezember im Alters- und Pflegeheim Spannort ist jedenfalls bereits geplant.